

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Dittner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Fällen für Inf. Annahme:
H. Dittner, Reudnitzstr. 22.
H. Dittner, Reudnitzstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,200.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.,
incl. Frachtlohn 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 30 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 4gep. Courtois 20 Pf.
Widere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.
Anzeigen unter dem Redactionsdruck
die Spaltweite 40 Pf.
Inserate sind frei an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

No 67.

Dienstag den 7. März.

1876.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Wasserwagen zum Besprengen der Straßen und zwar von 9 Stück mit
eisenen Rädern auf vierwhebigem Untergerüst und von 3 Stück mit dergleichen Rädern auf
zweiwhebigem Untergerüst, so 1, vorbestimmter der Auswahl unter den Submittenten, an den
Königlichen Hoflieferanten zu vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau unserer Oekonomie-Inspection hier, Hospital-
platz Nr. 2, zur Einsicht aus, werden auch ebendortselbst auf Verlangen gegen Erlegung der Copialien
abgegeben.
Die Offerten sind unter der Aufschrift „Wasserwagen betreffend“ versiegelt bis zum
25. März d. J. Nachmittags 5 Uhr
bei genannter Expedition einzureichen.
Leipzig, am 4. März 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß die neuen Straßentheile, namentlich des westlichen Anbaues,
insbesondere die Kreuzung der Sebastian- und Wölfelestraße, die südlichen Enden der
Hauptmann-, Marschner- und Davidstraße zum Ablagern von allerlei Abraum benutzt werden.
Da jedoch derartige Material zu Straßenschüttungen durchaus ungeeignet ist, so verbieten wir
hierdurch das Ablagern von Schutt, Risse und dergl. Abraum auf und an den
neuen Straßentheilen der Stadtbezirke und werden Zwangsmaßnahmen mit Geld bis
zu 10 Mark oder entsprechender Haft bestrafen.
Leipzig, am 3. März 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Holzpflanzen-Verkauf.

Von dem städtischen Forstrevier Burgau können durch den Revierverwalter, Herrn Förster
Diebe (Forsthaus Burgau, Lindemann bei Leipzig), die nachverzeichneten Holzpflanzen zu den bei-
gesetzten Preisen gegen Baarzahlung oder Postnachnahme abgegeben werden, als:

10,000 Stück einjährige Eichenlaub	à Hundert	2	—
5,000 „ „ „	„	4	—
2,000 „ „ „	„	6	—
500 „ eingeschulte amerikanische Eichen (rubra)	à Stück	1	—
3,000 „ Birken 2-2 1/2 Meter hoch	à Hundert	30	—
1,000 „ „ „ „	„	18	—
1,000 „ „ „ „	„	20	—
1,000 „ „ „ „	„	30	—
500 „ „ „ „	„	50	—
1,000 „ „ „ „	à Hundert	1	50
3,000 „ „ „ „	„	1	—
10,000 „ „ „ „	„	1	—
2,000 „ „ „ „	„	1	—
3,000 „ eingeschulte Fichten mit Ballen 1-1 1/2 Meter hoch	à Stück	50	—
200 „ „ „ „	„	50	—
200 „ „ „ „	„	1	50
Leipzig, am 18. Februar 1876.			

Des Raths Forst-Deputation.

Stockholzauction.

Freitag den 10. März a. e. sollen von Nachmittags 3 Uhr an im Forstrevier Burgau
auf dem diesjährigen Ruchschlage in Abth. 31a hinter dem neuen Schützenhause
ca 300 Spanen flammendes Stockholz
gegen sofortige Bezahlung nach dem Zuschlage und unter den an Ort und Stelle öffentlich
angelegenen Bedingungen an den Meistbietenden veräußert werden.
Zusammenkunft: Nachmittags 3 Uhr auf dem Schlage in Abth. 31a.
Leipzig, am 6. März 1876.

Des Raths Forst-Deputation.

Polytechnische Gesellschaft.

Von den bei Gelegenheit des jüngsten großen
familien-Abends ausgetheilten industriellen und
gewerblichen Ereignissen besprach Herr Director
Uhlend zuerst die Nähmaschinen der Singer
Manufacturing Company in New-York, bekanntlich
die größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt.
Die Frage: „welche Nähmaschine ist die zweck-
mäßigste, wenigstens für gewisse Zwecke die vor-
theilhafteste“, bewege ja noch immer die Gemüther
vieler Anspruchslosen. Er wolle sich nicht unbedingt
darauf beschränken, glaube es aber mit seinem
technischen Gewissen verantworten zu können,
wenn er behauptet, die Singer-Nähmaschine sei
die zweckmäßigste und insbesondere deshalb für
das Haus sehr zweckmäßig, weil man auf der-
selben ziemlich Alles nähen könne. Es sei ein
großer Unterschied, wenn es sich darum handle,
mit einer Maschine für ein Gewerbe zu nähen,
wo man alle Tage zu thun habe, oder im Haus-
bedarf, wo man Stoffe der verschiedensten Art
auf einer und derselben Maschine zu nähen habe
und die Maschine nur selten in Gebrauch nehme,
eine Aufgabe, die schwer zu lösen gewesen, jetzt
aber durch verschiedene neue Systeme mit Erfolg
gelöst worden sei, und da sei eben die Singer-
Maschine eine derjenigen, welche sich am besten
bewähren. Schon die enorme Ver-
breitung derselben spreche hierfür. Wenn
man vergleiche, wie viele Nähmaschinen von Amerika
eingeführt worden sind, so finde man, daß die
große Mehrzahl von der Singer Company her-
führe. So seien z. B. im Jahre 1874 von
Amerika über 240,000 Stück Singer-Nähmaschinen
exportirt worden, wogegen die andern Systeme
zusammen nicht einmal ganz 300,000 Stück
betragen haben; also fast die Hälfte sämmtlicher
in Amerika fabricirten Maschinen kommt auf die
Singer-Maschinen, der schlagendste Beweis für
die Wahrheit des oben Gesagten.
Herr Director Uhlend ging nun im Weiteren
auf die Einrichtung der Fabrik selbst ein.
Hier sei das schon in einer früheren Versammlung
erwähnte und empfohlene amerikanische System

der Massen-Fabrikation mit günstigstem
Erfolge eingeführt, und diese vielgünstigere Arbeits-
weise verbanden wir gerade der Nähmaschinen-
Fabrikation. Jetzt linge man an, diese Arbeits-
weise auf verschiedene andere Zweige auszuheben,
aber durch die Nähmaschinen-Fabrikation sei man
darauf gekommen, eine große Menge Special-
maschinen anzufertigen, und es liege auf der
Hand, daß eine Fabrik, welche so vollkommene
Maschinen besitze, auch viel Vollkommeneres
und mit mehr Sicherheit liefern könne, als eine andere
Fabrik, welcher diese Maschinen abgehen.
Von der Singer Company war weiter eine Buch-
binder-Maschine ausgestellt worden,
über deren Vorzüge Herr Director Uhlend ange-
sichts Folgendes sagte: Die Maschine dient dazu,
das Heften der Bücher und dergl. auf eine höchst
einfache Weise zu besorgen. Während bisher eine
sehr geübte Arbeiterin in einem Tage etwa 1800
solcher Hefte bewältigte, bringt sie auf einer
solchen Maschine gegen 6000 fertig. Es ist dies
ein bedeutender Vortheil, insbesondere für Buch-
bindereien, die mit Dampf arbeiten; auch kann
unter Umständen eine Person an die Maschine
gestellt werden, die sonst nicht im Stande war,
derartige zu liefern. Das Princip, nach welchem
die Maschine gebaut, ist höchst einfach, besonders
originell aber der Abschnide-Apparat,
welcher jedesmal, wenn ein solches Heft durchnäht
ist, den Faden abschneidet. Der ganze Mechanismus
ist so einfach, daß er gar nicht versagen
kann, und jedenfalls hat diese Maschine eine große
Zukunft.
Aus der Cajalith-Fabrik H. A. Schmidt
in Dresden waren Ornamente, Figuren und
Tischplatten ausgestellt. Der Herstellung des Ca-
jalith liegt zunächst der Gedanke zu Grunde, eine
Masse zur Verwendung zu bringen, welche für
die daraus gefertigten Gegenstände behufs der
Erhärtung nicht noch eine solche Nachbehandlung
erfordert, daß die auf den fertigen Gegenstand
bereits verwandte Kunst- und sonstige Arbeit nach-
mals der Zerströrung oder doch Beschädigung aus-
gesetzt wird, wie bei der Porzellanmasse.
Die Masse soll also mit allen Vorzügen des

Gypses noch den weiteren Vorzug verbinden, eine
Härte und Widerstandsfähigkeit zu erlangen, wie
die natürlichen Steinsorten, welche zu dergleichen
Darstellungen Verwendung finden.
Hr. Dir. Uhlend äußerte sich auch hierüber
in der günstigsten Weise und hob namentlich die
Vorzüge größerer Leichtigkeit, Billigkeit der Waare
und Dauerhaftigkeit gegenüber anderen Massen
als Gyps u. hervor.
Eine Anzahl verschiedener Haushaltungs-Gege-
stände war durch Herrn Richard Hucht hier
(Passage Siedner), leider jedoch so spät eingelangt
worden, daß Hr. Dir. Uhlend sich über die Vor-
züge dieses oder jenes Gegenstandes nicht so ein-
gehend als wünschenswerth hätte orientiren können,
so daß es bei einem allgemeinen Hinweis auf die
allerdings augenfällig praktischen Gerathschaften
sein Bewenden haben mußte.
Das Gebiet der Nähmaschinen war auch noch
weiter durch die Firma Herrn Heise hier ver-
treten, welche schon bei früheren dergleichen Aus-
stellungen unter den Ausstellern figurirt und auch
diesmal wieder durch ein geschmackvolles Arrange-
ment verschiedener Systeme, welche Hr. Dir. Uh-
land gleichfalls einer Besprechung unterzog, zur
Bewusstseinsbildung des Gesamtbildes einer impro-
visirten gewerblichen Ausstellung beigetragen hatte.
Weiter hatte Hr. Gerhard Harber eine An-
zahl Schuhwaaren und Hr. Conrad Nagel eine
Collection moderner Lampen der Metallgattung ein-
gebracht, und auch hierüber verbreitete sich Hr.
Dir. Uhlend, obschon er sich, was den ersteren
Antheil anlangt, nicht das Urtheil eines Sachver-
ständigen anmaßen zu dürfen erklärte.
Ferner kam ein durch Herrn Oscar Sperling
ausgestellter Baur'scher patentirter Copir-
und Vertheilungs-Apparat zur vorläufigen
Besprechung, während eine ausführliche für eine
der nächsten Vereinsversammlungen ausdrücklich
vorbehalten wurde. — Aus der Dampf-Glas-
schleiferei und Glasmalerei des Herrn D. Lang-
roß hier waren Buntglas-Schleifereien, Schilder u.
zur Ansicht gestellt worden, welche die verdiente
allgemeine Anerkennung und eine günstige Be-
sprechung fanden, gleichwie die Jagjalousien

des Herrn Carl Herrmann aus Otscha,
welche durch ihre praktische Construction den
besten Schutz gegen alle lästigen und zerstörenden
Einflüsse der Witterung bilden und vor allen
anderen Väden den Vortheil haben, daß sie das
Licht niemals beeinträchtigen, äußerst leicht und
bequem (von Innen) zu bedienen sind, eine an-
genehme Ventilation bewirken und sich obendrein
durch ihr gefälliges Aeußere auszeichnen.
Wir schließen in unserm Bericht noch die Be-
merkung ein, daß der bei dem geselligen Theil
des Familienabends zur Benutzung gekommene
prachtvolle Concertsaal durch Herrn Commerzien-
rath Blüthner in entgegenkommendster Weise
zur Verfügung gestellt worden war.
Zur Ergänzung unseres neulichen Referates
über den in der letzten Sitzung der Polytechni-
schen Gesellschaft von Dr. Richard Bieder-
mann gehaltenen Vortrag über Explosio-
n- und Sprengstoffe und zur Verichtigung
einiger in jenem ersten Referate untergelassenen
Irrthümer bringen wir heute einen nochmaligen
kurzen Bericht über jenen Gegenstand.
Nach einer einleitenden Darlegung des Be-
griffes Explosion und Erklärung desselben an
einigen, dem praktischen Leben entnommenen Bei-
spielen warf Redner die Frage auf, ob und in-
wiefern sich die verschiedenen Explosivstoffe durch
irgend welche ihnen spezifische Eigenschaften aus-
zeichnen, deren Vorhandensein bei einem jeden
derselben das explosive Verhalten erklärlich er-
scheinen lasse? Unter Bejahung dieser Frage
führte Vortragender aus, wie sich die allen jenen
Körpern eigenenthümliche leichte Zerfälligkeit aus
gewissen chemischen Eigenschaften der jene Stoffe
constituirenden Elemente und Verbindungen zu-
weilen unschwer erklären lasse. Die plötzliche
Entstehung großer Mengen gasförmiger Pro-
ducte, welche bei der eintretenden Zersetzung oder
Zerbindung resultiren, sei ein weiteres Erforder-
niß, um gewisse chemische Vorgänge als Explo-
sionen und die daran theilnehmenden Körper als
Explosivstoffe zu charakterisiren.
Redner ging hierauf zu einer Schilderung der